

Jugendliche in Deutschland



Schaut euch die Bilder an.
 Wie verbringen die Jugendlichen ihre Freizeit?
 Wie ist das bei euch?
 Womit beschäftigen sich die Jugendlichen in eurem Land in ihrer Freizeit hauptsächlich?

Macht eine Umfrage in der Klasse und dann eine Hitliste mit den ersten 3 Plätzen.

Freizeit-Hitliste

Platz 1

Platz 2

Platz 3

A

Freizeit

A1

Was macht ihr am liebsten in eurer Freizeit?

Ein Jugendmagazin hat eine Umfrage zum Freizeitverhalten von jungen Leuten in Deutschland gemacht.

a Was berichten die Jugendlichen? Lies die Texte.

**Kathrin, 14**

Also, nach der Schule – und natürlich auch am Wochenende – treffe ich mich mit meinen Freunden und dann gehen wir in ein Café und unterhalten uns. Am Samstag sind wir in der Jugenddisco. Da gehen übrigens die meisten aus meiner Klasse hin, weil die Preise für die Getränke nicht so hoch sind wie in den anderen Klubs. Außerdem sind auch meine Eltern damit einverstanden und motzen* nicht, wenigstens nicht über das Thema „Ausgehen“. Ich kriege schon genug zu hören, weil ich so selten zu Hause bin und auch nicht im Haushalt mithilfe.

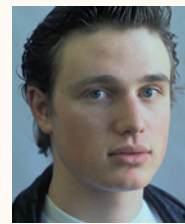
*motzen: ständig kritisieren

**Timo, 16**

Ich bin Mitglied bei Greenpeace, weil ich mich für den Umweltschutz engagiere. In unserer Gruppe sind wir etwa 15 Leute und treffen uns zweimal in der Woche. Zurzeit läuft unsere Aktion „Grüne Innenstadt“. Wir wollen den Leuten zeigen, wie man mit einfachen Mitteln seine Wohngegend schöner machen kann. Das kostet natürlich viel Zeit – fast meine ganze Freizeit geht dafür drauf. Aber es macht mir auch mehr Spaß als alle anderen Hobbys.

**Maya, 16**

In meiner Freizeit lese ich meistens Bücher, vor allem Jugendbücher, aber auch andere Literatur. Damit meine ich eigentlich französische Literatur, denn meine französische Brieffreundin schickt mir immer literarische Bücher, die sie auch selbst für die Schule lesen muss. Einmal in der Woche gehe ich auch in unsere Stadtbücherei. Die geben mir immer gute Tipps, welche Bücher besonders spannend sind. Manchmal gehe ich am Wochenende mit meiner Freundin ins Kino. Am liebsten sehen wir Zeichentrickfilme. Ich weiß, dass das eher etwas für Jüngere ist, aber es macht mir einfach Spaß und meiner Freundin auch.

**Patrick, 15**

Ich verbringe meine Freizeit meistens zu Hause. Da höre ich Musik oder spiele Computerspiele. Ich habe letztes Jahr in den Sommerferien gejobbt und mir einen neuen Computer gekauft. Nachmittags kommen dann auch meine Freunde. Dann spielen wir zusammen und tauschen unsere Spiele aus. Es ist nämlich nicht so teuer, wenn man sich nicht alle Spiele selbst kaufen muss. Meine Eltern sind nicht gerade begeistert von meinen Freizeitaktivitäten. Sie würden es besser finden, wenn ich mich irgendwie mit Sport beschäftigen würde. Aber das ist nicht das einzige Thema, über das es Streit gibt!



Sarah, 17

Also, während der Woche ist Ausgehen nicht drin, aber samstags gehe ich eigentlich immer in einen Klub. Normalerweise gibt's am Samstag

Mottoabende, z.B. hieß der letzte Woche „Ladies Foto Session“. Da sollten sich die Mädchen schick anziehen und sie wurden dann professionell fotografiert, also von einem Fotografen. Und am Ende kriegte man sogar kostenlos eine Foto-CD mit den Bildern. Allerdings muss ich sagen, dass sich die Programme in der letzten Zeit oft wiederholen. Das nervt manchmal ganz schön!



Lars, 14

Wie ich meine Freizeit verbringe? Ich spiele Fußball. Mittwochs, freitags und samstags gehe ich zum Training in den Fußballverein. Das finde ich

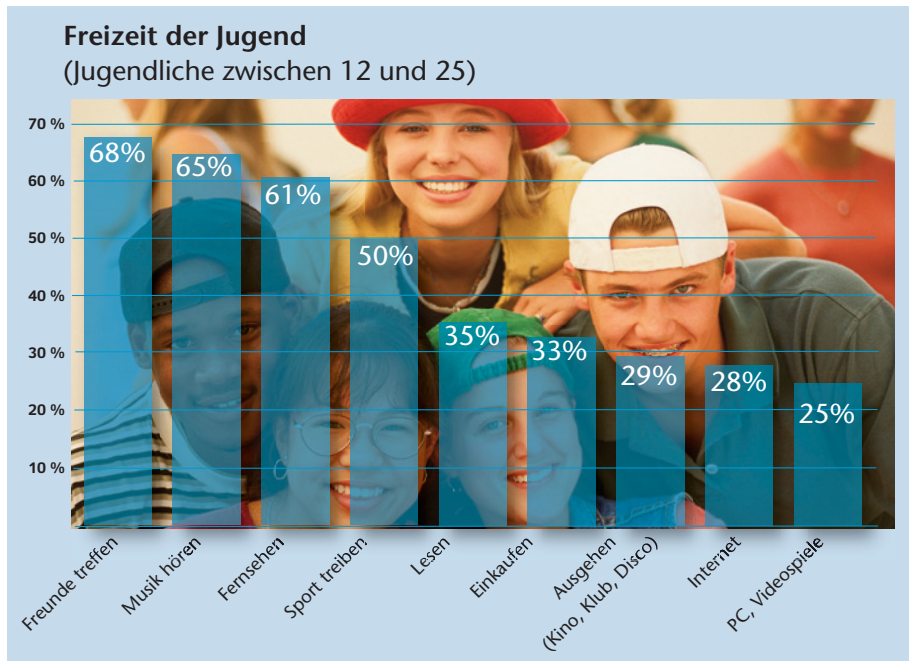
super, weil ich mich da auch mit meinen Freunden treffen kann. Danach gehen wir meistens noch in die Cafeteria. Meine Mutter findet das allerdings nicht so gut. Sie meint, ich sollte nach dem Training gleich nach Hause kommen und Hausaufgaben machen. Zum Glück ist mein Vater auch Fußball-Fan und hat mehr Verständnis für mich. Manchmal gehen wir sonntags zusammen ins Stadion und schauen uns ein Spiel an, wenn interessante Mannschaften spielen.

b Mach eine Tabelle in deinem Heft und ergänze die Informationen aus den Texten.

Name	Freizeitbeschäftigung	Wann? Wie oft?	Grund	Reaktion der Eltern
Kathrin	Café, Jugenddisco	samstags	Jugenddisco nicht so teuer, Eltern sind einverstanden	positiv
Timo				

c Macht Interviews in der Klasse und nehmt sie auf. Berichtet dann in der Klasse darüber, was ihr über eure Mitschülerinnen und Mitschüler erfahren habt.

- d Ergebnisse einer Umfrage
Beschreibe die Statistik.
Ordne dann zu und notiere die genauen Prozentzahlen.



über / mehr als
genau
etwa / ungefähr
fast / knapp
weniger als

die Hälfte: 50 %
ein Drittel: 33 %
ein Viertel: 25 %
ein Fünftel: 20 %

- | | |
|--|--|
| 1 Über zwei Drittel der Jugendlichen, nämlich ? Prozent der Jugendlichen | a sehen am liebsten fern. |
| 2 Etwas weniger als zwei Drittel, also ? Prozent, | b kauft gern ein. |
| 3 Etwa drei Fünftel, das heißt 61 Prozent der Jugendlichen, | c liest gern in der Freizeit. |
| 4 Genau die Hälfte der Jugendlichen, also ? Prozent, | d ist Ausgehen die beste Freizeitbeschäftigung. |
| 5 Über ein Drittel, nämlich ? Prozent, | e interessiert sich für Sport. |
| 6 Genau ein Drittel, also ? Prozent der Jugendlichen, | f treffen sich mit Freunden. |
| 7 Für ? Prozent der Jugendlichen | g surfen im Internet. |
| 8 Nur ein Prozent weniger, das heißt ? Prozent, | h hören in ihrer Freizeit gern Musik. |
| 9 Und genau ein Viertel, nämlich ? Prozent, | i beschäftigt sich mit dem Computer und Videospiele. |
- Etwa drei Fünftel, das heißt 61 Prozent der Jugendlichen, sehen am liebsten fern.*

- e Macht aus verschiedenen Materialien (Fotos, Zeichnungen, Texten, ...) Collagen zum Thema Freizeit und stellt sie in der Klasse vor.

GR1 Verben mit *sich* (reflexive Verben)

Die Hälfte der Jugendlichen **interessiert sich** für Sport.
Ein Viertel **beschäftigt sich** mit dem Computer und Videospiele.

ich	interessiere	mich	wir	interessieren	uns	für Sport
du	interessierst	dich	ihr	interessiert	euch	
er/sie/es	interessiert	sich	sie/Sie	interessieren	sich	

- f Was erfahren wir über die Jugendlichen aus A1? Schreibe weitere Aussagen und nimm dazu die Ausdrücke im Kasten.

Sarah zieht sich für die Foto-Session schick an.

sich schick anziehen ■ sich mit Freunden verabreden ■ sich über das Programm ärgern ■
sich mit den Eltern streiten ■ sich für Literatur interessieren ■ sich mit Freunden treffen ■
sich für die Umwelt engagieren ■ sich mit ... beschäftigen

- g Wie ist es bei dir? Berichte über dich und benutze die Ausdrücke aus f.

A2 Telefonieren mit Folgen

Immer mehr Jugendliche geraten in die Schuldenfalle

- a Was ist mit der Überschrift gemeint?
- 1 Die Jugendlichen haben viel Geld und haben keine Schulden.
 - 2 Die Jugendlichen geben mehr Geld aus als sie haben und machen zu viele Schulden.
 - 3 Die Jugendlichen haben wenig Geld und können keine Schulden machen.
- b Lies den Text. Wie oft benutzen die Jugendlichen das Handy? Notiere die Textstellen.

„Treffen wir uns später?“ – „Klar, ich ruf dich an, wenn ich Zeit habe“ – Fünf Minuten später eine SMS geschrieben: „Tolle Idee mit dem Treffen. Freu mich dich zu sehen. Muss dir unbedingt die Geschichte mit Alex erzählen ...“ – SMS-Antwort: „Bin neugierig und gespannt. Und du weißt noch nicht das Neuste von Jenny. Erzähl ich dir. CU.“

5 Drei Stunden später. Das Handy klingelt: „Ich hab jetzt Zeit. Treffen wir uns in einer Stunde bei dir?“ – „Komm vorbei, ich bin zu Hause.“ – 30 Minuten später klingelt wieder das Handy. „Du, ich habe grade Kevin getroffen. Wir wollten noch was zusammen trinken gehen. Das wird etwas später.“ – „Kein Thema, ich sitze eh noch an Mathe. Lass dir Zeit und Gruß an Kevin.“ 15 Minuten später eine SMS aus der Stadt: „Gruß von

10 Kevin zurück. Wäre toll, wenn du Mathe mal an die Seite packst und zu uns kommst. Die Cola haben wir schon für dich bestellt. :-“ – SMS-Antwort: „Bin schon unterwegs. Muss nur die Funktion zu Ende diskutieren, aber dann bei euch“.

Weitere 20 Minuten später. Das Handy klingelt erneut: „Grüß dich. Wo steckt ihr denn? Ich bin direkt in unserem Lieblingscafé.“ – „Na, wir sitzen hinten in der Ecke.“ – „Ach,

15 da ...“

- c Wie viel kosten Telefongespräche und SMS in deinem Heimatland?
Überlegt in der Klasse: Was hat die Geschichte mit dem Titel zu tun?
- d Mein Handy
Wie (oft) und wann benutzt du es? Wer bezahlt die Handyrechnung?
Berichte in der Klasse.

GR2 Deklination der Adjektive und der substantivierten Adjektive (Plural)

- a Lies den Text und notiere den Kasus. (Nominativ, Akkusativ, Dativ, Genitiv)

23 Prozent der Jugendlichen telefonieren täglich mehr als eine Stunde mit anderen Jugendlichen. Im Durchschnitt telefonieren die Jugendlichen 43 Minuten am Tag. Mit ihren Eltern sprechen sie dagegen nur 12 Minuten. Für die meisten Jugendlichen ist das Telefonieren mehr als nur ein angenehmer Zeitvertreib. Jugendliche suchen den Kontakt mit Gleichaltrigen, weil ihrer Meinung nach nur sie Verständnis für ihre Probleme haben.

Genitiv

- b Mach eine Grammatiktafel mithilfe des Textes oben.

<i>mit Artikel</i>		<i>ohne Artikel</i>
<i>nach:</i> die, diese, jene; dieselben; alle; die meisten; keine; meine, deine usw.; welche		<i>nach:</i> – (ohne Artikelwort) mehrere; einige; ein paar; mehr; viele; 20 (Zahlwörter)
die [] die jung [] Leute	Wer? Nominativ	[] jung [] Leute
die [] die jung [] Leute	Wen? Akkusativ	Jugendliche jung [] Leute
den Jugendlichen den jung [] Leuten	Wem? Dativ	Jugendlich [] jung [] Leuten
der [] der jung [] Leute	Wessen? Genitiv	Jugendlicher junger [] Leute

Andere substantivierte Adjektive:

r/e Anwesende; r/e Arbeitslose; r/e Bekannte; r/e Deutsche; r/e Erwachsene; r/e Fremde; r/e Gleichaltrige;

r/e Kranke; r/e Reisende; r/e Verletzte; r/e Verwandte

- c Spiel

Schreibt in Partnerarbeit drei substantivierte Adjektive aus der Liste in b auf Kärtchen. Tauscht die Kärtchen aus und schreibt die Erklärung des Wortes auf die Rückseite des Kärtchens. Kontrolliert dann in der Klasse, ob die Erklärungen richtig sind und hängt die Kärtchen im Klassenraum auf.

Gewonnen haben alle, die drei richtige Erklärungen haben.



B Disco

B1 Schaumpartys



- a Beschreib die Fotos. Was kannst du darauf erkennen?
Wo wurden die Fotos deiner Meinung nach gemacht? Begründe deine Meinung.
- b Schreib aus den angegebenen Informationen einen Text zu „Schaumpartys“ .
Achte darauf, dass der Satz nicht immer mit dem Subjekt beginnt.

zwar Schaumpartys / seit vielen Jahren / in vielen Discos in Deutschland / sehr beliebt sein.
Schaumpartys / ursprünglich / auf der spanischen Mittelmeerinsel Ibiza / entstehen,
(Perfekt)

aber Deutschland / längst / zum Land der Schaumpartys / werden, (Perfekt)
denn so viele Schaumpartys / in keinem anderen Land der Erde / stattfinden.
Das richtige Mischungsverhältnis von Schaumflüssigkeit und Wasser / für die Qualität
des Schaums / ausschlaggebend sein.
Die Menge des Schaums / ebenfalls / sehr wichtig sein.

aber Der Erfolg einer Schaumparty / vor allem / vom Publikum abhängen,
denn gute Partystimmung / nur mit den richtigen Leuten / entstehen können.
Man / bei einer Schaumparty / natürlich / nass werden.
Die riesigen Wassermengen / daran / schuld sein,
denn etwa 3500 Liter Wasser / bei großen Veranstaltungen / zusammenkommen.

*Schaumpartys sind seit vielen Jahren in vielen Discos in Deutschland sehr beliebt.
Zwar sind Schaumpartys ursprünglich ...*

- c Du möchtest mit einem Freund / einer Freundin zu einer Schaumparty gehen.
Schreibt in Partnerarbeit einen Dialog und benutzt dazu Redemittel aus dem Kasten.
Spielt dann die Situation in der Klasse.

● Ich würde gern ... , weil ...
Kommst du mit? / Komm doch mit! /
Sei doch nicht so!
Da können wir (sicher) ...
Außerdem sind da auch ...
Das wäre doch ...

■ Warum denn ... ?
Das finde ich ... / mag ich nicht besonders /
überhaupt nicht, weil ...
Das ist wirklich ... / Das ist mir viel zu ...
Ich würde lieber ... / Vielleicht könnten
wir ...

● / ■ Ok, dann treffen wir uns um ... / Also gut, dann um ...

B2

„Jetzt steppt bei uns der Bär“

Zwei Schüler mit der richtigen Party-Idee gegen Langeweile



- a Lies die Überschriften.
Was erfährst du über den Inhalt des Textes?
- b Lies den ersten Teil des Textes („Die Idee“).
Mach Notizen zu den folgenden Punkten:
Anlass für den Partyservice, Ideen für interessante Partys, Gründe für die Firmengründung,
Vorteile einer eigenen Firma, Aktivitäten nach der Firmengründung

Die Idee

Sie freuten sich auf eine Party in einem Schwimmbad und langweilten sich zu Tode: So ging es Alex Franke, 18 Jahre, und Chris Lautenbacher, 19 Jahre, aus Kempten im Allgäu. Es kam keine Stimmung auf und jeder hing rum. „Wie so oft“, dachten sich die beiden Jungs: „Doch das muss auch anders gehen!“

Sie hatten eine Idee: „Wir organisieren selbst Partys für junge Leute.“ Jedes Mal mit einem anderen Motto an einem anderen Ort, mit niedrigen Eintrittsgeldern, preiswerten Getränken und guter Musik.

Der erste Versuch war eine „Zwischenzeugnis-Party“. Schüler mit schlechten Noten konnten ihr Zeugnis zeigen und bekamen einen extra billigen Eintritt. Das Konzept kam an. Es schien, als hätten alle Schüler aus Kempten darauf gewartet. Endlich Partys, wo „der Bär steppt“¹.

Der Erfolg brachte Alex und Chris wieder zum Nachdenken: „In unserer Gegend gibt es nur wenige Discos, und die sind auch noch teuer. Also haben wir aus der Idee ein Geschäft gemacht und haben ein Gewerbe angemeldet.“ Mit der Anmeldung konnten sie ein Geschäfts-

konto eröffnen, Rechnungen ausschreiben, offiziell werben und sich einen Namen zulegen. Nun heißt das Klein-Unternehmen Trippple P: „Paranautic Party Pleasure“ nach dem Schwimmbad, wo alles angefangen hat. „Wir renovieren jetzt ein kleines Büro für uns. Momentan sitzen wir noch im Büro von Alex' Vater“, sagt Chris. Mittlerweile kennen beide die lokalen Wirte. Sie mieten vorwiegend kleine Hallen oder auch Tanzschulen für die Partys an. Der Wirt kann seine Getränke verkaufen. Mit den Eintrittsgeldern finanzieren die beiden Jungs Discjockeys aus der Gegend, Auftritte lokaler Nachwuchskünstler und auch die Dekoration. Die größte Aktion war bisher eine Karibik-Party mit passender Dekoration. 2 000 Leute kamen. Anschließend sind wir am Stock gegangen“², meint Alex. „In der Schule waren wir ziemlich schläfrig, mussten uns aber Sprüche der Lehrer anhören: ‚Wer Unternehmen führen kann, kann auch Hausaufgaben machen‘. Womit sie irgendwie recht haben.“

1) da steppt der Bär: da ist was los

2) am Stock gehen: total erschöpft sein

- c Lies den zweiten Teil des Textes („Die Nikolaus-Party“). Was gehört alles zu den Partyvorbereitungen? Wer macht mit? Ergänze den Zettel.

- Handzettel in den Schulen verteilen (Alex, Chris)
- ...

Zuerst haben Alex und Chris Handzettel an Schüler verteilt, um die Party bekannt zu machen. Dann ...

Die Nikolaus-Party

Heute erwarten die beiden Jungen 200 bis 300 Jugendliche zu einer „Nikolaus-Party“ in einer Tanzschule. Sie haben an die Schüler verschiedener Schulen Handzettel verteilt. In der Innenstadt kaufen Alex und Chris Teelichter und Lametta in großen Mengen, während ein Bekannter Glühwein und Alex' Mutter jede Menge Tannenzweige besorgt. Mit dem Auto bringen sie alles zur Tanzschule. Da stehen auch schon einige Freunde, die bei Aufbau, Dekorieren und Bedienen helfen. Vier Leute arbeiten im Notfall als Sicherheitsleute. „Bisher hatten wir nur einmal Ärger mit Ange-trunkenen – aber das war uns eine Lehre. Deshalb achten wir auf Gäste, die sich nicht benehmen“, erklärt Chris. „Außerdem müssen alle, die heute Abend kommen, mindestens 16 Jahre alt sein. Wir kontrollieren die Ausweise, denn das Gesetz schreibt das Mindestalter vor.“

Der Tanzschulbesitzer zeigt den Helfern, wo das Getränkelager ist und wo man Glühwein wärmen kann. Daniela, Carmen und Steffi verteilen Tannenzweige und Teelichter auf den Tischen und kleben Getränkepreislisten an die Wände. An diesem Abend legen Lollo und Tim

die Musik auf. Sie machen sich mit der Anlage vertraut und packen ihre umfangreiche CD-Sammlung aus. Auch eine Sammlung klassischer Weihnachtslieder ist dabei, die zwischendurch gespielt werden. Vor der Tanzschule wartet bereits eine Riesenschlange von Jugendlichen. Alex und Chris stellen sich hinter einen kleinen Tresen³ und bauen ihre Kasse mit dem Wechselgeld auf. Im Eingang stehen zwei Sicherheitsleute, die alle Gäste kontrollieren. Dann geht's los: Fröhliche, schicke oder mit Nikolausmützen gekleidete Jugendliche drängen mit Pässen in der Hand in den Eingang. Im großen Tanzschulsaal dröhnt der Rap. Künstlicher Nebel kommt aus den Ecken. Schnell sind alle Sitzplätze besetzt. Nach einer Stunde ist die Tanzfläche voll. Draußen stehen immer noch Gäste. Um 23 Uhr abends kommen noch mal viele Schüler. Die Party geht bis ein Uhr. Alex und Chris grinsen von einem Ohr zum anderen: „Ungefähr 250 Leute sind hier. Wir haben gut geplant. Da bleibt auch für uns etwas übrig!“, schreit Alex, um den Bass zu übertönen. Keine Frage – hier stehen zwei künftige Geschäftsleute.

3) Tresen: Tisch, an dem Getränke ausgeschenkt werden

- d Wie findet ihr die Idee von Alex und Chris? Sprecht darüber in der Klasse.
- e Berichte über eine Party, auf der du selbst warst und die dir gut gefallen hat. Mach dir zuerst Notizen zu:
Ort, Partythema (z.B. Faschingsparty), Publikum, Musik, Getränke, Dauer ...

Schreib dann einen Partybericht für die Schülerzeitung.

„Ich träume vor mich hin ...“

a Ordne den Traumbildern die passenden Handlungen zu.

Ich bin ein seltsames Gesicht,
...

Ich bin ein Scheinwerfer am Mercedes,
...

Ich bin ein frierender Schmetterling
nach dem Regen.

Ich bin am Meer die

letzte kleine Welle am Strand.

Ich bin ein Scheusal
...

Ich bin eine bunte Seifenblase
...

Ich bin ein Gartenzwerg
und warte, bis mich jemand kauft.

Ich bin unsichtbar,
...

Ich bin ein Fahrrad,
...

Ich bin eine bunte Postkarte aus Tahiti,
...

Ich bin ungeheuer gescheit,
...

Ich bin ...

Ich bin

Ich bin

Ich bin

Ich bin

Ich bin

Ich bin

...

...



und platze überhaupt nicht.

ich mache die Nacht hell.

ich fahre, wohin ich will.

und warte,
~~bis mich jemand kauft.~~

niemand weiß, was ich tue.

und schlage und kratze
und beiße dich.

das sieht dich an.

ich kann jedes Buch
in jeder Sprache lesen.

ich schicke mich dir.

b Was fällt dir ein, wenn du von dir träumst? Schreib auf, ohne lange nachzudenken. Du hast 3 Minuten Zeit!



c Ordne deinen Traumbildern passende Handlungen zu und schreib selbst ein Gedicht.

Quellenverzeichnis

- Seite 7: Foto links: © Bilderberg/Peter Ginter; Mitte oben: © Bildagentur Huber/Perfido Eolo; unten: © laif/Berthold Steinhilber; rechts oben: © plainpicture/Paolo; unten: © Propotskiy Alexey – stock.adobe.com
- Seite 8/9: Text „Neues aus der ganzen Welt“ aus: JUMA 1/2002 von Katrin Weber. www.juma.de
- Seite 10: Foto: © PantherMedia/Michal R.
- Seite 12 oben: Foto: © Getty Images/Corbis/Bernd Vogel; unten: © Getty Images/Antonio Mo
- Seite 14/15: Text „Junge Afghanen zu Gast in Sachsen“ aus: JUMA 1/2005 von Jörg-Manfred Unger. www.juma.de
- Seite 16: Abbildung und Text: © Gyldendal Forlaget Kaleidoscope., Copenhagen
- Seite 18: Statistische Zahlen aus: Stern 24/89 Jugendforum
- Seite 19: Text „Jugend – wie war es früher?“ aus: JUMA 3/94. www.juma.de
- Seite 21: Foto: Gerd Pfeiffer, München
- Seite 22: Fotos: Sarah, Julia: © irisblende.de; Kirstin, Ulli: © MEV; Andy: © Gerd Pfeiffer, München
- Seite 25: Buchcover Irina Korschunow: „Die Sache mit Christoph“ © für das Umschlagbild von Sabine Lochmann: 1997 Deutscher Taschenbuch Verlag, München
- Seite 27/28: Text: Berit Bretschneider, Ganz weit weg, aus: Dorothee Dengel/Dagmar Kalinke (Hg.), Einfach unschlagbar! Beste Freundinnen. Geschichten und mehr. © 2004 Deutscher Taschenbuch Verlag, München
- Seite 29: Foto oben links, rechts, unten links: © MEV; oben Mitte, unten rechts (2x), Hintergrundfoto: © irisblende.de; unten Mitte: Kino © Getty Images/Corbis/Fabio Cardoso; Tennis © PantherMedia/Oliver S.
- Seite 30/31: Fotos: Kathrin, Sarah: © irisblende.de; Timo, Maya: © MEV; Patrick: © Gerd Pfeiffer, München; Lars: © superjuli
- Seite 32: Foto: © Creatas
- Seite 33: Text „Telefonieren mit Folgen“ aus: Diakonie Artikeldienst © Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland e.V., Berlin-Dahlem
- Seite 35: Foto links: © Look/Ingolf Pompe; rechts: © Dorothea Schmid
- Seite 36/37: Fotos: © Bernd Hohlen, Augsburg; Texte „Die Idee“ / „Die Nikolaus-Party“ aus: JUMA 4/2003 von Jutta Schütz
- Seite 38: Text „Ich träume vor mich hin...“ von Alfred Zacharias aus: Hans-Joachim Gelberg (Hrsg.) Überall und neben dir © Beltz & Gelberg in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim & Basel
- Seite 42: Fotos: © irisblende.de
- Seite 44: Fotos und Texte aus: JUMA 1/91
- Seite 46/47: Texte „Was sind deine Lieblingsschuhe?“ von Laura Bravo aus: JUMA 3/2005. www.juma.de; Schuhfotos: © Hueber Verlag
- Seite 47-49: Cover und Text aus: Miriam Pressler, Bitterschokolade © Beltz & Gelberg in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim & Basel
- Seite 51: Fotos: Basketball, Volleyball, Schwimmen, Gymnastik, Skilaufen Gewichtheben: © MEV; Laufen, Reiten, Klettern, Eishockey: © irisblende.de; Skifahrer auf dem Kopf: © Voller Ernst/Francesco Cascioli; Pingpong mit Fußball: © Voller Ernst/Bizzarro; Unterwasserboxen: © Keystone Pressedienst GmbH & Co. KG/Voller Ernst
- Seite 52: Foto links: © MEV; rechts und S. 55: © Thinkstock/Photodisc/Karl Weatherly
- Seite 53: Foto links: © MEV; rechts: © laif/Dirk Kruell
- Seite 56: Fotos: Eishockey News Straubing © Michael Sauer, Berlin
- Seite 60: Foto: © Antenne Bayern (Mit bestem Dank der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von Antenne Bayern und Melitta Varlan)
- Seite 61: Fotos: Ärztin, KFZ-Mechaniker: © MEV; Friseurin: © irisblende.de; Popstar: © Image 100; Sportler: © Thinkstock/Photos.com; Computerfachmann: © Hueber Verlag; Piloten: © Deutsche Lufthansa AG; Hintergrund © MEV
- Seite 62: Foto: © JOKER/Marcus Gloger
- Seite 64: Fotos: Chris, Bernd: © BananaStock; Hanna: © MEV
- Seite 66: Logo BIZ (Agentur für Arbeit, Berufsinformationszentrum); Foto: © picture-alliance/dpa-Fotoreport
- Seite 71: Fotos: © MEV
- Seite 72: Foto: © Gerd Pfeiffer
- Seite 74-76: Fotos: © mauritius images/Thinkstock
- Seite 77: Foto A: © plainpicture/S. Rietschel; B und C: © MEV; D: © Getty Images/Julia Fullerton-Batten; E: (Vater) © Getty Images/Rubberball, (Mutter mit Baby) © bildunion/Christian Köhler, (Töchter) © superjuli
- Seite 82: Abbildung und Text aus: Broschüre „Liebe, Sex und...“ : © pro familia-Bundesverband, Frankfurt/Main
- Seite 83: Cover und Text aus: Peter Härtling, Oma. © Beltz & Gelberg in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim & Basel
- Seite 86: Foto oben: © Gerd Pfeiffer; Mitte: © irisblende.de; unten: © BananaStock
- Seite 87: Fotos und Hörtext: Mit freundlicher Genehmigung des Internats Schloss Stein
- Seite 88: Cover und Text aus: Nicole Meister: Moons Geschichte, Cover von Wolfgang Rudelius © des Textes: 1991 Arena Verlag GmbH, Würzburg
- Seite 95: Fotos: Schuhe © mauritius images/Fancy; Schülerband © PantherMedia/Max Boschi; Ökocamp: © Robert Voringner; Rollerfahrer © MEV; Computerfreak: © Gerd Pfeiffer
- Seite 96: Foto und Text „Mit Spaß ins Netz“ aus: JUMA 1/2005 © Ulrike Süsser
- Seite 98/99: Foto und Text „Echt: Wir haben keine Illusionen“ aus: JUMA 2/2003 © Harald Fette
- Seite 100: Text „Workcamps: Tolle Erfahrungen sind der Lohn“ aus: JUMA 3/2005 © Petra Kroll; Foto: © Karsten Schöne
- Seite 102: Text „Der Handysammler“ aus: JUMA 4/2004 © Petra Kroll; Foto: © MEV; Text „Traum vom Fliegen“ aus: JUMA 1/2002 © Petra Kroll; Foto: © Deutsche Lufthansa AG
- Seite 102/103: Text und Hörtext „Der Mann mit dem Gedächtnis“ aus: Peter Bichsel, Kindergeschichten © Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 1997
- Seite 104: Foto: © Thinkstock/iStock/PepeBaeza
- Seite 106: Foto A: (Vaduz) © Gemeinde Vaduz, Fürstentum Liechtenstein; B, C: (Lindau, Schaffhausen) © MEV; D: (Friedrichshafen) © Flughafen Friedrichshafen GmbH
- Seite 107: Foto E: (Konstanz) © seeundberge.de/Thomas Bichler; F: (Raddampfer auf dem Vierwaldstättersee) © Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees, Luzern; G: (Walensee und Churfürsten) © Touristikverein Flumserberg; H: (Luzern) © MEV
- Seite 108: Foto auf Postkarte: © PantherMedia/Gerald B.; Handy © MEV
- Seite 111: Foto oben und A: © MEV; B: © irisblende.de
- Seite 112: Foto oben: © MEV; C: © Pitopia/Fotohecht, 2004
- Seite 114: Foto: © BananaStock
- Zeichnungen: Michael Luz, Stuttgart